

Vernetzungsstrukturen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe im Land Nordrhein-Westfalen

**Expertise für die Regiestelle des BMFSFJ-Programms „Entwicklung
und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten (E&C)“ bei
der Stiftung „Sozialpädagogisches Institut Berlin ‚Walter May‘“**

Die vorliegenden Recherchen wurden von Dipl.-Päd. Gerhard Litges, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für stadtteilbezogene Soziale Arbeit und Beratung (ISSAB) durchgeführt und dokumentiert.

Aktualisierung und Ergänzung durch Dipl.-Ing. Jan Fasselt, Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS).

Mülheim a. d. Ruhr, im März 2001

Aktualisierung: Dortmund, Juni 2002

Inhalt

1 Vorbemerkung

2 Zum Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ in Nordrhein-Westfalen

- 2.1 Organisation der Vernetzung**
- 2.2 Trägerschaften und Finanzierung**
- 2.3 Stand des E&C-Programms**
- 2.4 Die Teilnehmer-Stadtteile**

3 Weitere Netzwerke

- 3.1 Städte – Netzwerke in NRW**
- 3.2 Soziokulturelle Netzwerke**
- 3.3 Landesarbeitsgemeinschaften**
- 3.4 Facheinrichtungen der Jugendhilfe und der Stadtentwicklung**
- 3.5 Sonstige Netzwerke**

4 Fazit

1 Vorbemerkung

Ziel der vorliegenden Expertise ist es die in den nordrhein-westfälischen Programmgebieten des Bundesprogramms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ vorhandenen Netzwerke und Kooperationsstrukturen im Bereich der sozialräumlichen Kinder- und Jugendhilfe darzustellen. Bei den Recherchen hat sich herausgestellt, dass es eine Reihe von Netzwerken gibt, die sich mit Kinder- und Jugendhilfe oder Sozialraumentwicklung befassen, die sich jedoch äußerst selten um beide Themen zugleich kümmern. Im Folgenden ist daher eine Auswahl der bedeutendsten Netzwerke zu beiden Themenbereichen sowie der soziokulturellen Netze (die am ehesten eine Integration beider Bereiche leisten) aufgeführt.

Die vorliegende Aufstellung beabsichtigt also, einen Überblick über die im Land Nordrhein-Westfalen existierenden Akteurs- und Vernetzungsstrukturen auf Landesebene zu geben und greift damit notwendigerweise relativ kurz. Auf Ebene des Landes Nordrhein-Westfalen werden im Rahmen des Landesprogramms „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf“ bereits seit 1993 stadtteilbezogen integrierte Handlungsansätze umgesetzt. In den beteiligten Stadtteilen haben sich vielfältige und sehr unterschiedliche Lösungsansätze und Vernetzungsstrukturen entwickelt, die einen regen Erfahrungs- und Wissensaustausch praktizieren bzw. bezüglich diverser Schwerpunkte konkret kooperieren. Auf lokaler Ebene sind dies neben den durch die Kommunen initiierten und begleiteten Strukturen insbesondere Vereine und kleine Initiativen, die sich über Netzwerke an Projekten beteiligen bzw. Kontakte pflegen.

Diese Vielzahl von kleineren Initiativen, Netzen und Kreisen hier aufzuführen, hätte den Rahmen bei weitem gesprengt. Daher sind hier, neben den Ansprechpartner/innen für die einzelnen Stadtteile, Kooperations- und Kommunikationsstrukturen aufgeführt, die von regionaler, über die einzelnen Kommunen hinausgehende Bedeutung sind.

Die Vorgehensweise bezüglich der vorliegenden Untersuchung umfasste im wesentlichen die Telefonrecherche, die Internet-Recherche sowie die Literaturanalyse; zu Letzterer ist insbesondere die Veröffentlichung des Instituts für Landes- und Stadtentwicklungsforschung des Landes Nordrhein-Westfalen (ILS) zur Analyse der

Umsetzung des integrierten Handlungsprogramms für Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf zu nennen¹.

2 Zum Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ in Nordrhein-Westfalen

In Nordrhein-Westfalen sind derzeit (Stand: 06.02) 41 Stadtteile in 30 Städten Programmgebiete des Bundesprogramms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“. Bereits seit 1993 existiert in Nordrhein-Westfalen das Programm „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf“, welches als eines der Vorbilder für Bundesprogramm diente. Daher haben einige der Stadtteile bereits eine vieljährige Erfahrung mit der Entwicklung und Umsetzung integrierter Stadterneuerungskonzepte.

Es sind sehr ausgeprägte und detaillierte Umsetzungsstrukturen, gerade auch hinsichtlich Kooperation und Kommunikation entwickelt worden. Die Federführung des Landesprogramms, dessen vorrangiger Anspruch von Anfang an in der Interdisziplinarität und Verknüpfung von Fördermitteln bestand, liegt beim heutigen Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (MSWKS).

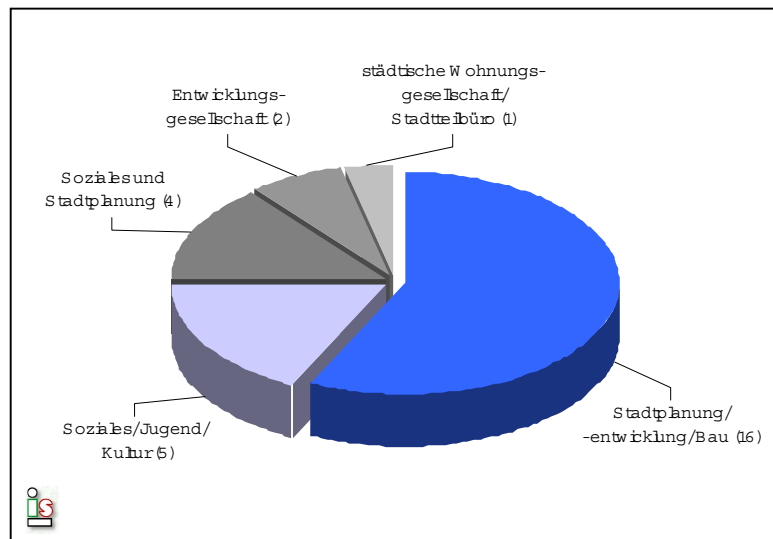
Die Steuerung des Programms auf Ebene des Landes erfolgt über eine eigens eingerichtete „Interministerielle Arbeitsgruppe“. An der INTERMAG nehmen Vertreter/innen aller beteiligten Ministerien sowie Vertreter/innen der Bezirksregierungen und des ILS teil. Durch die INTERMAG wird das Handeln der einzelnen Ressorts koordiniert. Daneben erfolgen durch die INTERMAG die inhaltliche Ausgestaltung und Fortentwicklung des Landesprogramms und seit 1997 auch die Beschlüsse über die Aufnahme weiterer Stadtteile in das Handlungsprogramm.

Die zur Umsetzung des Programms vor Ort gebildeten Strukturen und Netzwerke unterscheiden sich stark voneinander, wobei die städtische Verwaltung in allen Stadtteilen eine tragende Rolle einnimmt und die Federführung fast immer durch ein städtisches Amt erfolgt. Dies ist in den meisten Fällen das Amt für Stadtplanung/ -entwicklung, wobei die in fünf Fällen durch das Amt für Soziales und Jugend erfolgende Federführung auch die Akzentverschiebung hin zu einer stärkeren Betonung sozialer Aspekte des Erneuerungsprozesses widerspiegelt.

¹ Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung des Landes Nordrhein-Westfalen (2000): Analyse der Umsetzung des integrierten Handlungsprogramms für Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf, Dortmund

Zur Koordination des Handelns der einzelnen beteiligten Verwaltungsabteilungen bilden sich ressortübergreifende Lenkungsgruppen, die entweder auf der Ämter- oder Dezernats-ebene der Stadtverwaltung angesiedelt sind. Die Lenkungsgruppen sind in einigen Stadtteilen nur in den entscheidenden Projektphasen tätig. War dies im bisherigen Verlauf des Programms v.a. in der Anfangsphase mit den Erziehungskonzepten der Fall, lässt sich selbiges aktuell auch bei der in einigen Stadtteilen beginnenden Abschlussphase beobachten.

Formell federführende Verwaltungsabteilung



Quelle: ILS (2000) Analyse der Umsetzung des integrierten Handlungsprogramms für Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf, Dortmund, S. 34

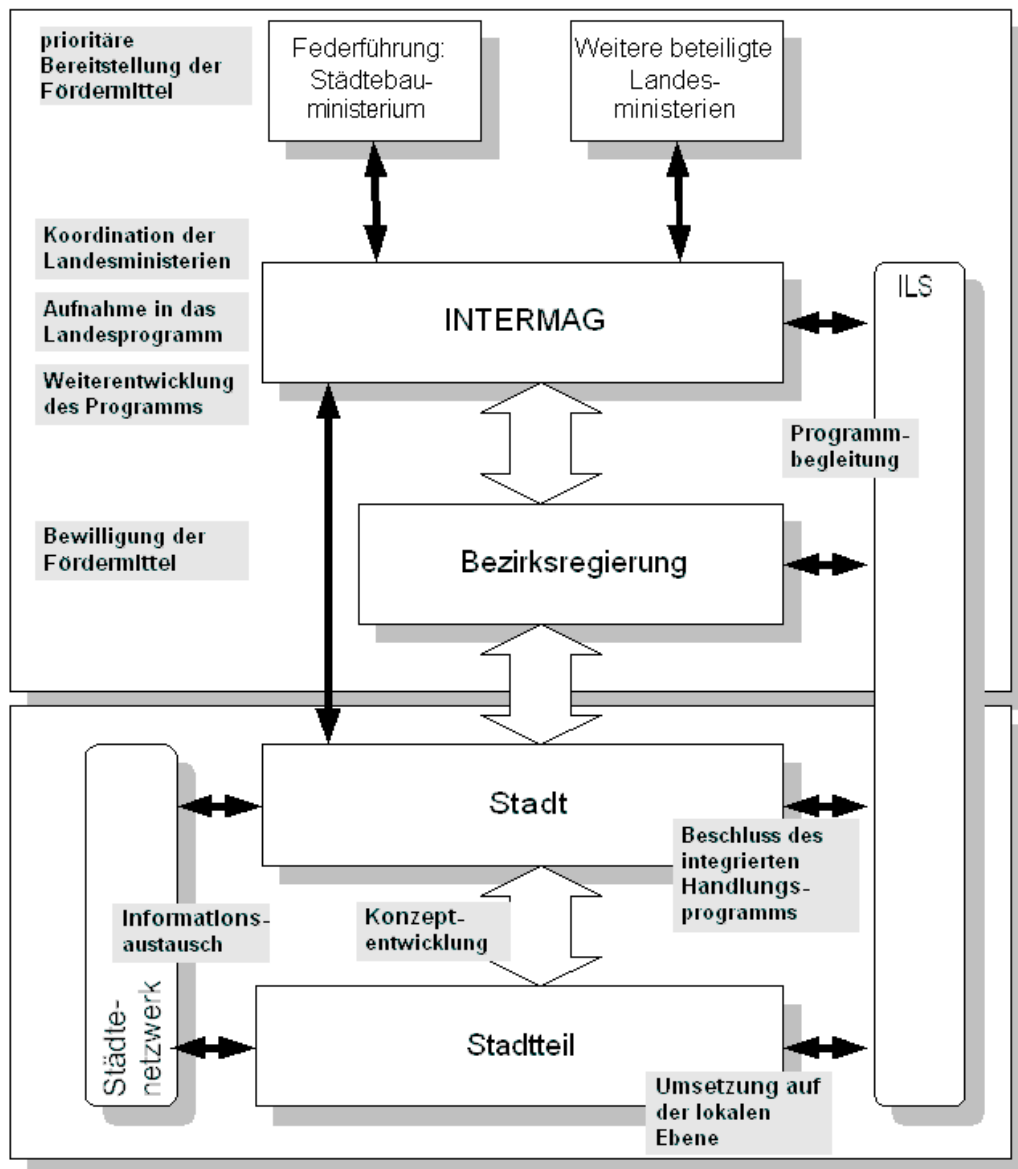
Anm.: Die Abbildung gibt den Stand des Jahres 1999 wieder. Zu diesem Zeitpunkt waren 28 Stadtteile in das Landesprogramm aufgenommen.

2.1 Organisation der Vernetzung

Bereits seit 1994 begleitet das Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung des Landes Nordrhein-Westfalen (ILS) das Landesprogramm „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf“ im Rahmen praxisorientierter Begleitforschung und u.a. mit Hilfe des „Forums für Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf“, welches sich vorrangig als Informationsnetzwerk versteht und vom ILS organisiert wird. Dabei kommen Stadtteilforen (seit 1994 in 25 Stadtteilen) und themenbezogene (auch querschnittsorientierte) Veranstaltungen ebenso zum Einsatz wie auch Werkstattgespräche und Veröffentlichungen.

Diese Veröffentlichungen richten sich an Politik und Verwaltung, aber auch an in den Stadtteilen aktive Akteure, Fachkräfte und Bewohner/innen. Nachdem in den Anfangsjahren vorwiegend konkrete Fragestellungen der Umsetzung der Stadtteilkonzepte und ihrer Implementation diskutiert wurden, rücken inzwischen Fragen nach einer Erfolgskontrolle durch Evaluation und Monitoring der bis jetzt durchgeführten Maßnahmen und Projekte sowie der Handlungsansätze in den Vordergrund.

**Organisations- und Akteursstrukturen des Programms
„Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf“**



Quelle: ILS 2002

Die Arbeit des Forums trug insbesondere auch dazu bei, dass die Ängste zahlreicher Mitarbeiter/innen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, die Projekte könnten insgesamt zu sehr auf bauliche Maßnahmen abgestellt und die Entwicklung von Beteiligungsverfahren zu sehr in den Hintergrund gedrängt werden, abgebaut werden konnten. Teilweise wurden vorher sogar Befürchtungen geäußert, die Projekte könnten von mehr oder weniger kommerziellen Planungsbüros „übernommen“ und Bürgergruppen sowie die Entwicklung von Beteiligungsverfahren zu reinen Anhängseln werden.

Von besonderer Bedeutung für die hier in Rede stehenden Fragestellungen ist zweifellos auch das „Städtenetzwerk für Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf“, in dem sich vorrangig Städte zusammengeschlossen haben, die sich am nordrhein-westfälischen Landesprogramm beteiligen (Bonn, Detmold, Dinslaken, Düren, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Gladbeck, Hagen, Herne, Krefeld, Monheim, Oberhausen, Ratingen, Siegen, Solingen, Wuppertal), wobei das Netzwerk offen für neue Mitglieder ist. Gäste sind die Kooperationspartner aus den Stadtteilen sowie Beratungseinrichtungen und Landesinstitute. Insbesondere mit dem ILS hat sich eine gute Zusammenarbeit etabliert.

Durch den Informations- und Erfahrungsaustausch, aber auch durch gezielte konzeptionelle und operative Weiterentwicklungen soll die Kooperation zwischen den Teilnehmerstädten effektiviert und unterstützt werden. Nach Absolvierung von Treffen in den einzelnen Programmstadtteilen (wodurch den Mitarbeiter/innen der jeweils anderen Stadtteile ein unmittelbarer Eindruck von der Arbeit anderer vermittelt wurde und die dem Austausch von Strategien und Maßnahmen dienen) und einer Reihe von thematischen Workshops finden derzeit in 4-wöchigem Abstand Netzwerktreffen statt, die von den befragten Beteiligten als außerordentlich fruchtbar und anregend geschildert werden. Noch sind nicht alle Projektstädte Mitglieder des Städtenetzwerks, nach verschiedentlich gehörter Einschätzung ist dies aber nur eine Frage der Zeit.

Mitunter wird dieses Städtenetzwerk mit dem

Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

Kay Noell
Fürstenwall 25
40219 Düsseldorf

Tel.: 0211-3843-583
Fax: 0211-3843-651
e-mail: kay.noell@mswks.nrw.de

Institut für Landes und Stadtentwicklungsforschung des Landes Nordrhein-Westfalen (ILS)

Klaus Austermann / Marion Murböck
Deutsche Straße 5
44339 Dortmund

Tel.: 0231-9051 –184 / -192
Fax: 0231-9051 – 195
e-mail: klaus.austermann@ils.nrw.de
marion.murboeck@ils.nrw.de

Städtenetzwerk für Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf

Geschäftsstelle Essen
Margarete Meyer / Hedwig Drehsen
Rathaus Porscheplatz
45121 Essen

Tel.: 02 01 – 88 88-710 / -730
Fax: 0201 – 8888702
e-mail: staedte-netzwerk@stadtentwicklung.essen.de

Städte-Netzwerk NRW „Soziale und kulturelle Infrastruktur für morgen“ verwechselt, einem Zusammenschluss von 93 Städten Nordrhein-Westfalens (näheres siehe Kap. 3.1).

Neben den hier angeführten Netzwerken gibt es immer wieder themenbezogene Arbeitskreise, an denen sich einzelne Programmstadtteile beteiligen. Diese sind jedoch im Allgemeinen nur von kurzer Dauer und finden aufgrund ihres informellen Charakters hier keine namentliche Erwähnung. Sie sind jedoch ein Indiz dafür, dass die stadtteilübergreifende Vernetzung der Programmstadtteile zur Bearbeitung gemeinsamer Fragestellungen funktioniert und auch immer wieder gesucht wird.

2.2 Trägerschaften und Finanzierung

Allgemein gilt es festzustellen, dass es auf der Ebene der Stadtteile keine einheitlichen Träger-, Finanzierungs- oder Kooperationsstrukturen gibt. Vielmehr haben sich im Laufe der mittlerweile in NRW recht langen Laufzeit sehr unterschiedliche und von den jeweiligen lokalen Gegebenheiten abhängige Modelle entwickelt.

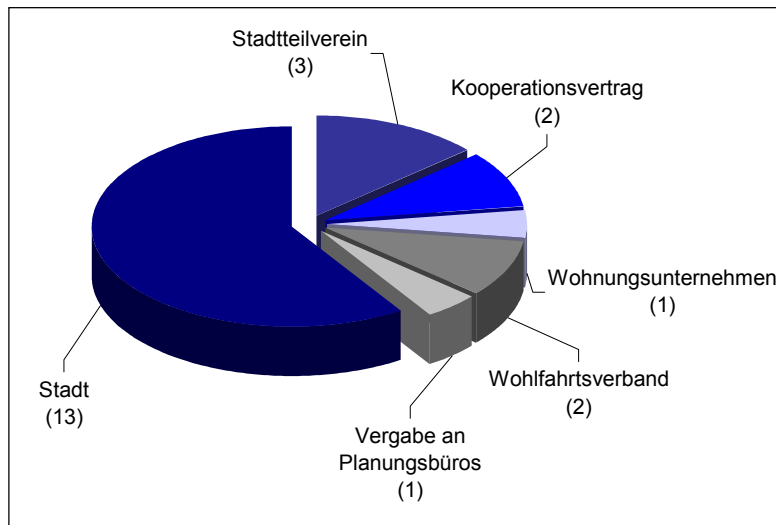
Eine gewisse Einheitlichkeit besteht jedoch in der Organisation der Arbeit vor Ort. Hier werden in der Regel Stadtteilbüros installiert, um Kooperations- und Vernetzungsstrukturen aufzubauen und örtliche Akteure einzubinden. Diese werden durch Vorgaben der Landesregierung nicht zwingend vorgeschrieben. Sie werden jedoch von den Programmverantwortlichen immer wieder als prägendes und erfolgentscheidendes Element des Erneuerungsprozesses dargestellt und sind dementsprechend auch über Mittel der Stadterneuerung förderfähig.

Als Träger der Stadtteilbüros treten zwar häufig, aber keineswegs immer die Kommunen auf. Daneben gibt es eine Fülle gänzlich unterschiedlicher Trägermodelle.

Wichtige Aufgaben der Stadtteilbüros sind häufig die Beteiligung und Aktivierung der Bevölkerung, aber auch die Konzipierung, Beauftragung und Durchführung von Projekten sowie die Übernahme von Aufgaben der Prozesssteuerung. Im Rahmen der Aktivitäten vor Ort, z.B. bei der Durchführung von Projekten oder der Initiierung von Vernetzungsstrukturen, ist darüber hinaus eine Vielzahl von Fall zu Fall wechselnder Akteure beteiligt. Insgesamt lässt sich feststellen, dass die intermediären und mit Einschränkungen auch die privaten und privatwirtschaftlichen Akteure gut in das Programm eingebunden sind, und dass sich in den beteiligten Stadtteilen neue Kooperations- und Vernetzungsstrukturen etabliert haben. Hier sind z.B. Bewohnerkonferenzen, Runde Tische und Werberinge der Einzelhändler zu nennen.

Mit den Mitteln aus dem **Trägerstruktur der Stadtteilbüros**

Bundesprogramm „Soziale Stadt“ und dem Landesprogramm für „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf“ werden Projekte und Maßnahmen in den beteiligten Stadtteilen mit bis zu 90% kofinanziert. Dabei kommen jährlich ca. 25-30 Mio. EUR aus Mitteln des MSWKS zum Einsatz (die Bundesmittel betragen im Jahr 2001 16,9 Mio. EUR). Auf Ebene der Stadtteile werden diese



Quelle: ILS (2000) Analyse der Umsetzung des integrierten Handlungsprogramms für Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf, Dortmund, S. 52

Anm.: Die Abbildung gibt den Stand des Jahres 1999 wieder. Zu diesem Zeitpunkt waren 28 Stadtteile in das Landesprogramm aufgenommen.

Mittel mit einer Vielzahl an weiteren Fördermitteln z.B. aus dem Bereich der Arbeitsmarkt und Strukturpolitik oder der Wirtschaftsförderung gekoppelt. Zentrales Instrument des Landes Nordrhein-Westfalen im Bereich der Kinder- und Jugendförderung ist der Landesjugendplan NRW durch den das Land Projekte von öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe mit bis zu 70% fördert.

Erstmals erfolgt durch den Projektauftrag Ruhr „Initiativen in Stadtteilen und Siedlungen“ eine Verknüpfung von Mitteln des europäischen Ziel-2-Programms mit den integrierten Handlungsprogrammen der Stadtteile im Ruhrgebiet. Im Stadtteil Dortmund-Nordstadt kommen zudem Mittel des europäischen URBAN-II Programms zum Einsatz. Ein wichtiges Förderinstrumentarium der aktiven Arbeitsmarktpolitik in NRW ist der Europäische Sozialfonds (ESF). Zuständig für die Umsetzung des ESF ist das Ministerium für Arbeit und Soziales, Gesundheit und Sport.

Eine Besonderheit der Förderung durch das Landesprogramm für „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf“ sind Pauschalmittel, die als „Stadtteilbudget“ die Stadtteile in die Lage versetzen sollen kurzfristig und unbürokratisch auf unerwartet auftretende Bedarfe zu reagieren. Dieser Fördertopf kann durch die Stadtteile beim MSWKS beantragt und flexibel insbesondere zur finanziellen Unterstützung von bewohnergetragenen Projekten verwendet werden.

Dennoch wird durchweg seitens der Mitarbeiter/innen aus der Jugendhilfe beklagt, dass relativ leicht Gelder für bauliche Maßnahmen zu erlangen seien, wohingegen die für eine effektive Arbeit im personalintensiven und kommunikationsorientierten Bereich der Jugendhilfe notwendige Man-Power nach wie vor nur sehr schwer zu finanzieren sei. Ein wesentlicher Punkt hierfür sei die Tatsache, dass im Rahmen des Programms und von ihm angestoßen eine gewisse Verschiebung von Prioritäten stattgefunden habe, nicht jedoch eine Anpassung einschlägiger Förderrichtlinien.

2.3 Stand des E&C-Programms

Das Programm "Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten" ist inzwischen in allen am Bundesprogramm „Soziale Stadt“ beteiligten Stadtteilen bekannt. Einige der Befragten Programmmitarbeiter/innen in den Stadtteilen äußerten jedoch, das Programm sei zwar bei den Projektträgern im Stadtteil bekannt, die bislang bestehenden Angebote würden aber – z.B. aufgrund des mit der Beantragung von Fördermitteln der Programme „Freiwilliges Soziales Trainingsjahr“ (FSTJ) und „Kompetenz und Qualifikation für jungen Menschen“ (KuQ) einhergehenden organisatorischen Mehraufwandes – nicht angenommen (etwa Essen-Katernberg, Düren). In einigen Städten resp. Stadtteilen jedoch wird das Programm bereits rege genutzt (z.B. Gladbeck-Butendorf, Duisburg, Bottrop).

Für das Beispiel des Modellprojektes FSTJ, an dessen erster Phase Träger aus 6 Kommunen in NRW beteiligt sind, lässt sich in diesem Zusammenhang auch die Wichtigkeit von gut funktionierenden Kooperations- und Informationsnetzwerken im Stadtteil unterstreichen. Mitunter wird jedoch beklagt, dass die Mittel etwa für die erste Phase des FSTJ zu früh erschöpft gewesen seien und daher zu viele Bewerbungen vorlagen².

Vernetzung und Kooperation sind das Markenzeichen des FSTJ in Dinslaken-Lohberg. Dabei haben sowohl die Steuerungsgruppe als auch der örtliche Arbeitskreis Jugendsozialarbeit, vor allem aber auch die Zusammenarbeit mit dem Stadtteilbüro und dem Forum Lohberg e. V. eine wesentliche Rolle für das Gelingen dieses Modellprojektes gespielt. Die enge Abstimmung trug maßgeblich dazu bei, den Teilnehmern passende individuelle Qualifizierungen anzubieten.

Quelle: Kurzbericht des Qualifizierungsbüros Dinslaken-Lohberg. http://www.fstj.de/qb_dinslaken.html

² Die bislang 40 Qualifizierungsbüros des Projektes mit insgesamt 1.000 Plätzen werden auf Beschluss des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend um 40 weitere Büros erweitert. Durch die örtlichen Jugendämter können in Abstimmung mit den Arbeitsämtern bis zum 01.08.2002 geeignete Träger in den Stadtteilen benannt werden.

2.4 Die Teilnehmer-Stadtteile

In der folgenden Auflistung sind, sofern vorhanden, für jeden Stadtteil des Bundesprogramms „Soziale Stadt“ die Ansprechpersonen in der Verwaltung und in den Stadtteilbüros aufgeführt. Wie bereits erwähnt, bestehen in NRW gerade auch aufgrund der schon seit 1993 erfolgenden Umsetzung des Landesprogramms für „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf“ in den Stadtteilen sehr ausdifferenzierte Akteurs- und Vernetzungsstrukturen. Eine detailliertere Darstellung, etwa der jeweiligen Kooperations- und Finanzierungsstrukturen in den Stadtteilen verbietet sich hier aus Platzgründen.

Aachen-Ostviertel / Rothe Erde

Ansprechpartner in der Verwaltung

Dieter Begass
Stadt Aachen
Wirtschaftsförderung / Europäische Angelegenheiten
Markt 39
52058 Aachen

Tel: 02 41 / 432-76 10
Fax: 02 41 / 432-76 99
e-mail: dieter.begass@mail.aachen.de

Ansprechpartner im Stadtteilbüro

Ina Kunz
Uwe Brandt
Stadtteilbüro
Aachen-Ost / Rothe Erde
Hüttenstraße 94
52068 Aachen

Tel: 02 41 / 955-17 47
Fax: 02 41 / 955-17 48
e-mail: stadtteilbueroac-ost@t-online.de

Ahlen-Süd / Ost

Ansprechpartner in der Verwaltung

Hermann Huerkamp
Stadtteilbüro Ahlen-Süd / Ost
Glückaufplatz 1
59229 Ahlen

Tel.: 023 82 / 70 21 49
Fax: 023 82 / 70 20 10
e-mail: stadtteilbuero@helimail.de

Ansprechpartner im Stadtteilbüro

Hermann Huerkamp
Ismet Keles
Stadtteilbüro Ahlen-Süd / Ost
Glückaufplatz 1
59229 Ahlen

Tel.: 023 82 / 70 21 49
Fax: 023 82 / 70 20 10
e-mail: stadtteilbuero@helimail.de

Bergheim-Süd / West

Ansprechpartner in der Verwaltung

Tom Juschka
Stadt Bergheim
FB Jugend, Bildung, Soziales
Bethlehemer Str. 9-11
50126 Bergheim

Tel.: 022 71 / 89-68 8
Fax: 012 12 / 51 36 30 46 1
e-mail: tom.juschka@bergheim.de

Bonn-Dransdorf

Ansprechpartner in der Verwaltung

Götz Straube
Stadt Bonn
Amt 61
Stadthaus Berliner Platz
53111 Bonn

Tel: 02 28 / 77 22 08
Fax: 02 28 / 77 30 95
e-mail: goetz.straube@bonn.de

Ansprechpartnerin im Stadtteilbüro

Brigitte Kugler
Stadtteilladen Dransdorf
Lenastraße 14
53121 Bonn

Tel.: 02 28 / 96 69 65 4
Fax: 02 28 / 96 69 65 6
e-mail: stadtteilladen@compuserve.de

Bottrop-Boy / Welheim

Ansprechpartnerin in der Verwaltung

Birgit Unger
Stadt Bottrop
Stadtplanungsamt
Postfach 10 15 54
46215 Bottrop

Tel.: 0 20 41 / 70 - 33 75
Fax: 0 20 41 / 70 - 38 13
e-mail: stadterneuerung@bottrop.de

Ansprechpartner im Stadtteilbüro

Thomas Schwarzer
Stadtteilbüro
Boy – Welheim
Boyer Markt 20
46240 Bottrop

Tel.: 020 41 / 47 92 84

Brakel-Bökendorfer Grund

Ansprechpartner in der Verwaltung

Reinhard Riepe
Stadt Brakel
Sozialamt
Postfach 1461
33029 Brakel

Tel.: 052 72 / 360 305
Fax: 052 72 / 390 19 43
e-mail: riepe@brakel.de

Detmold-Herberhausen

Ansprechpartner in der Verwaltung

Jürgen Grimm
Stadt Detmold
Stadtteilbüro Herberhausen
Allandsbusch 10
32758 Detmold

Tel: 0 52 31 / 999-2 31
Fax: 0 52 31 / 999-2 32
e-mail: stadtteilbuero-hakedahl@t-online.de

Ansprechpartner im Stadtteilbüro

Jürgen Grimm
Stadt Detmold
Stadtteilbüro Herberhausen
Allandsbusch 10
32758 Detmold

Tel: 0 52 31 / 999-2 31
Fax: 0 52 31 / 999-2 32
e-mail: stadtteilbuero-hakedahl@t-online.de

Dinslaken-Lohberg

Ansprechpartner in der Verwaltung

Holger Mrosek
Stadt Dinslaken
Wilhelm-Lantermann-Straße 65
46535 Dinslaken

Tel.: 0 20 64 / 66-215
Fax: 0 20 64 / 66-524
e-mail: mrosek@dinslaken.de

Ansprechpartnerinnen im Stadtteilbüro

Lale Arslanbenzer
Janet Rauch
Forum Lohberg e.V.
Stadtteilbüro
Johannesplatz 4 / 6
46537 Dinslaken

Tel.: 02 064 / 47 78-83 oder -84
Fax: 02 064 / 39 99 163
e-mail: stadtteilbuero@forum-lohberg.de

Dormagen-Hackenbroich

Ansprechpartner in der Verwaltung

Detlev Falke
Amt für Stadtentwicklung, Vermessung und
Bodenordnung
Mathias-Giesen Straße 11

Tel.: 021 33 / 257 478
Fax: 021 33 / 257 898
e-mail: detlev.falke@dormagen.de

Ansprechpartner im Stadtteilbüro

Roland Hoffmann
Stadtteilbüro Hackenbroich
Salm-Reifferscheidt-Allee 20

Tel.: 021 33 / 265920
Fax: 021 33 / 265919
e-mail: roland.hoffmann@dormagen.de

Dortmund-Clarenberg

Ansprechpartner in der Verwaltung

Gregor Dimmerling
Stadt Dortmund
Planungsamt (61/2)
44122 Dortmund

Tel.: 02 31 / 50-23 11 4
Fax: 02 31 / 50-25 78 8
e-mail: gregor.dimmerling@stadt-do.de

Dortmund-Nordstadt

Ansprechpartner in der Verwaltung

Ingo Strumberg
Stadt Dortmund
Planungsamt (61/2)
44122 Dortmund

Tel.: 02 31 / 50-25 5 68
Fax: 02 31 / 50-25 7 88
e-mail: ingo.strumberg@stadt-do.de

Dortmund-Scharnhorst

Ansprechpartnerin in der Verwaltung

Gisela Bartholomä
Stadt Dortmund
Planungsamt (61/2)
44122 Dortmund

Tel.: 02 31 / 50-25 6 04
Fax: 02 31 / 50-25 7 88
e-mail: gisela.bartholomae@stadt-do.de

Ansprechpartnerin im Stadtteilbüro

Monika Wedekind
Stadtteilbüro Scharnhorst
Bücherei der Gesamtschule Scharnhorst
Mackenrothweg 15
44328 Dortmund

Tel.: 02 31 / 50-28 88 7

Duisburg-Beeck

Ansprechpartnerin in der Verwaltung

Brigitte Grandt
EG DU Entwicklungsgesellschaft Duisburg
mbH
Weseler Str. 47/49
47169 Duisburg

Tel.: 02 03 / 99 42 940
Fax: 02 03 / 99 42 911
e-mail: egdugrandt@gmx.de

Duisburg-Bruckhausen

Ansprechpartnerin in der Verwaltung

Brigitte Grandt
EG DU Entwicklungsgesellschaft Duisburg
mbH
Weseler Str. 47/49
47169 Duisburg

Tel.: 02 03 / 99 42 940
Fax: 02 03 / 99 42 911
e-mail: egdugrandt@gmx.de

Ansprechpartnerin im Stadtteilbüro

Edeltraud Klabuhn
Stadtteilbüro Bruckhausen
Reinerstr. 2
47166 Duisburg

Tel.: 02 03 / 99 42 9 - 60
Fax: 02 03 / 99 42 9 - 63
e-mail: eklabuhn@eg-du.de

Duisburg-Hochfeld

Ansprechpartnerin in der Verwaltung

Brigitte Grandt
EG DU Entwicklungsgesellschaft Duisburg
mbH
Weseler Str. 47/49
47169 Duisburg

Tel.: 02 03 / 99 42 940
Fax: 02 03 / 99 42 911
e-mail: egdugrandt@gmx.de

Ansprechpartner im Stadtteilbüro

Georg Fobbe
Stadtteilbüro Ideenbörse
Heerstraße 109
47053 Duisburg

Tel.: 02 03 / 99 42 9 - 70 / 71
Fax: 02 03 / 99 42 9 - 73
e-mail: gfobbe@eg-du.de

Duisburg-Marxloh

Ansprechpartnerin in der Verwaltung

Brigitte Grandt
EG DU Entwicklungsgesellschaft Duisburg
mbH
Weseler Str. 47/49
47169 Duisburg

Tel.: 02 03 / 99 42 940
Fax: 02 03 / 99 42 911
e-mail: egdugrandt@gmx.de

Ansprechpartner im Stadtteilbüro

Hartmut Eichholz
EG DU Stadtteilbüro Marxloh
Weseler Straße 39
47169 Duisburg

Tel.: 0203 / 99 42 9 - 50
Fax: 0203 / 99 42 9 - 56
e-mail: heichholz@eg-du.de

Düren-Süd / Ost

Ansprechpartner in der Verwaltung

Gerd Grzella
Stadt Düren
Planungsamt
52348 Düren

Tel.: 0 24 21 / 25 24 34
Fax: 0 24 21 / 25 13 59
e-mail: ggrzella@dueren.de oder

Ansprechpartnerin im Stadtteilbüro

Anna Kranz
Projektbüro Düren-Süd / Ost
Friedenstraße 2b
52351 Düren

Tel.: 02 421 / 97 17-73
Fax: 02 421 / 97 17-65
e-mail: projektbuero-ost.
dueren@t-online.de

Düsseldorf-Oberbilk / Flingern-Süd

Ansprechpartner in der Verwaltung

Klaus Hübinger
Stadt Düsseldorf
Stadtplanungsamt 61/24
Brinckmannstr. 5
40225 Düsseldorf

Tel.: 02 11 / 89 96 717
Fax: 02 11 / 89 36 717
e-mail:
klaus.huebinger@stadt.duesseldorf.de

Ansprechpartnerinnen im Stadtteilbüro

Stadtteilbüro Flingern

Petra Steege
Antje Eikhoff
Birkenstraße 54
40233 Düsseldorf

Tel.: 02 11 / 6 99 96 39 und 6 99 96 40
Fax: 02 11 / 8 93 47 41
e-mail: petra.steege@stadt.duesseldorf.de
antje.eickhoff@stadt.duesseldorf.de

Stadtteilbüro Oberbilk

Barbara Wolf
Andrea Greve
Ellerstraße 221
40227 Düsseldorf

Tel.: 02 11 / 8 89 28-22 und -23
Fax: 02 11 / 8 93 50 95
e-mail:
barbara.wolf@stadt.duesseldorf.de
andrea.greve@stadt.duesseldorf.de

Eschweiler-Ost

Ansprechpartnerin in der Verwaltung

Lisa Trienekens
Stadtplanungsamt
Rathausplatz 1
52249 Eschweiler

Tel.: 02403/71455
Fax: 02403/71-532
e-mail: lisa.trienekens@eschweiler.de

Essen-Altendorf

Ansprechpartner in der Verwaltung

Björn Zerres
Stadt Essen
Büro Stadtentwicklung
Rathaus - Porscheplatz 1
45127 Essen

Tel.: 02 01 / 88-88 71 7
oder 02 01 / 88-88 77 8
e-mail: bjoern.zerres@
stadtentwicklung.essen.de

Ansprechpartnerin im Stadtteilbüro

Andrea Tröster
ISSAB
Holzstraße 7 - 9
45141 Essen

Tel.: 02 01 / 43 76-19
Fax: 02 01 / 43 76-26
e-mail: issab@uni-essen.de

Essen-Katernberg

Ansprechpartnerin in der Verwaltung

Margarete Meyer
Stadt Essen
Büro Stadtentwicklung
Rathaus - Porscheplatz 1
45127 Essen

Tel.: 02 01 / 88-88 71 0
Fax: 02 01 / 88-88 70 2
e-mail: margarete.meyer@stadtentwicklung.
essen.de

Ansprechpartner im Stadtteilbüro

Michael Preis
ISSAB
Holzstraße 7 - 9
45141 Essen

Tel.: 02 01 / 43 76 4-17
Fax: 02 01 / 43 76 4-26
e-mail: issab@uni-essen.de

Gelsenkirchen-Bismarck / Schalke-Nord

Ansprechpartner in der Verwaltung

Wolfram Schneider
Stadt Gelsenkirchen
Stadtplanungsamt 61/3
45875 Gelsenkirchen

Tel.: 02 09 / 169-45 31
Fax: 02 09 / 169-48 03
e-mail: planungsamt@gelsenkirchen.de

Ansprechpartner im Stadtteilbüro

Johannes Mehlmann
Irmgard Schiller
Stadtteilbüro Gelsenkirchen-Bismarck/
Schalke-Nord
Laarstraße 41
45889 Gelsenkirchen

Tel.: 02 09 / 82 16 3
Fax: 02 09 / 82 17 9
e-mail: stadtteilbuero-
bismarck@gelsen.net.de

Gelsenkirchen-Süd / Ost

Ansprechpartner in der Verwaltung

Wolfram Schneider
Stadt Gelsenkirchen
Stadtplanungsamt 61/3
45875 Gelsenkirchen

Tel.: 02 09 / 169-45 31
Fax: 02 09 / 169-48 03
e-mail: planungsamt@gelsenkirchen.de

Ansprechpartner im Stadtteilbüro

Uwe Gerwin
Janine Pel

ab Juni 2002

Gladbeck-Butendorf

Ansprechpartnerin in der Verwaltung

Carola Paß-Claßen
Stadt Gladbeck
Planungsamt
Willy-Brandt-Platz 2
45956 Gladbeck

Tel.: 0 20 43 / 99 25 03
Fax: 0 20 43 / 99-16 10

Ansprechpartnerin im Stadtteilbüro

Karen Echelmeyer
Stadtverwaltung Gladbeck
Stadtteilbüro Butendorf
Waldenburger Straße 4
45968 Gladbeck

Tel.: 0 20 43 / 92 97 74
e-mail: stadtteilbuerobutendorf@web.de

Hagen-Vorhalle

Ansprechpartner in der Verwaltung

Dieter Faßdorf
Stadt Hagen
IQW Vorhalle
Vorhaller Straße 21
58089 Hagen

Tel.: 0 23 31 / 207-44 19
Fax: 0 23 31 / 207-24 88
e-mail: dieter.fassdorf@vhs-hagen.de

Hagen-Altenhagen

Ansprechpartnerin in der Verwaltung

Reinhild Pape-Laschat
Stadt Hagen
FB Jugend und Soziales
Bürgerbüro Altenhagen
Postfach 42 49
58042 Hagen

Tel.: 0 23 31 / 98 46 57/58
Fax: 0 23 31 / 98 46 59
e-mail: buergerbuero@altenhagen.stadt-
hagen.de

Ansprechpartnerin im Stadtteilbüro

Reinhild Pape-Laschat
Stadt Hagen
FB Jugend und Soziales
Bürgerbüro Altenhagen
Postfach 42 49
58042 Hagen

Tel.: 0 23 31 / 98 46 57/58
Fax: 0 23 31 / 98 46 59
e-mail: buergerbuero@altenhagen.stadt-
hagen.de

Hamm-Norden

Ansprechpartner in der Verwaltung

Matthias Bartscher
Stadt Hamm
Kinderbeauftragter
Postfach 24 49
59014 Hamm

Tel.: 0 23 81 / 17 62 02
Fax: 0 23 81 / 17 29 50
e-mail: bartscher@stadt.hamm.de

Ansprechpartner im Stadtteilbüro

Klaus Köller
Stadtteilbüro Hamm-Norden
Sorauer Straße 14
59065 Hamm

Tel.: 0 23 81 / 17 67 08
Fax: 0 23 81 / 17 29 03
e-mail: Koellerkl@stadt.hamm.de

Hamm-Westen

Ansprechpartnerin in der Verwaltung

Barbara Conrad
Stadt Hamm
Stadtplanungsamt
Postfach 24 49
59061 Hamm

Tel.: 0 23 81 / 17 41 68
Fax: 0 23 81 / 17 28 93
e-mail: conradb@stadt.hamm.de

Ansprechpartnerin im Stadtteilbüro

Martina Speckenwirth
Stadtteilbüro Westenheide
Friesenstraße 33
59067 Hamm

Tel.: 0 23 81 / 48 78 97
Fax: 0 23 81 / 48 79 96

Herne-Horsthausen

Ansprechpartner in der Verwaltung

Klaus-Dieter Gülck
Stadt Herne
Jugendamt
Amt 51
Postfach 10 18 20
44621 Herne

Tel.: 0 23 23 / 89 72-90 oder 91
Fax: 0 23 23 / 89 72 92
e-mail: sbhohausen@aol.com

Ansprechpartner im Stadtteilbüro

Peter Apel
Klaus-Dieter Gülck
Stadtteilbüro
Container am Spielplatz
Diedrichstraße 17
44628 Herne

Tel.: 0 23 23 / 89 72-90 oder -91
Fax: 0 23 23 / 89 72 92
e-mail: sbhohausen@aol.com

Herne-Bickern / Unser Fritz

Ansprechpartner in der Verwaltung

Klaus-Dieter Gülck (Koordinator für den sozial-integrativen Bereich)
Stadt Herne
z.Zt. Jugendamt, Abt. Jugendförderung

Tel.: 0 23 23 / 16-34 22
Fax: 0 23 23 / 16-33 31

Ansprechpartner in der Verwaltung

Herr Klimeck (Koordinator für den baulich-städtebaulichen Bereich)
Stadt Herne
z.Zt. Stadtplanungsamt

Tel.: 0 23 23 / 16-29 66
Fax: 0 23 23 / 16-27 04

Köln-Chorweiler

Ansprechpartner in der Verwaltung

Rolf Vietzke
Stadt Köln
Amt für Stadtentwicklungsplanung
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

Tel.: 02 21 / 221-2 21 29
Fax: 02 21 / 221-2 84 93
e-mail: rolf.vietzke@stadt-koeln.de

Ansprechpartnerin im Stadtteilbüro

Renate Staudenmeyer
Bezirksjugendpflege Chorweiler
Pariser Platz 1
50765 Köln

Tel.: 02 21 / 221 96 368
Fax: 02 21 / 221 96 344
e-mail: renete.staudenmeyer@stadt-koeln.de

Köln-Kalk

Ansprechpartner in der Verwaltung

Günter Wevering
Stadt Köln
Amt für Stadtentwicklungsplanung
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

Tel.: 02 21 / 221 246-75
Fax: 02 21 / 221 284 93
e-mail: guenter.wevering@stadt-koeln.de

Ansprechpartner in der Verwaltung

Marc Hohmann
Stadt Köln
Amt für Stadtentwicklungsplanung
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

Tel.: 02 21 / 221 246-73
Fax: 02 21 / 221 284 93
e-mail: marc.hoehmann@stadt-koeln.de

Krefeld-Süd

Ansprechpartner in der Verwaltung

Hans-Peter Rütten
Stadt Krefeld
Baudezernat
Konrad-Adenauer-Platz 17
47803 Krefeld

Tel.: 0 21 51 / 86-38 69
Fax: 0 21 51 / 86-38 35
e-mail: peter.ruetten@krefeld.de

Monheim-Berliner Viertel

Ansprechpartner in der Verwaltung

Thomas Waters
Stadt Monheim
Amt für Planung und Umwelt
Rathaus
Postfach 10 06 61
40770 Monheim

Tel.: 0 21 73 / 9 51-610
Fax: 0 21 73 / 9 51-609
e-mail: twaters@monheim.de

Ansprechpartner im Stadtteilbüro

Dirk Ruß
Franz-Josef Ingenmey
Stadtteilbüro Berliner Viertel
Tempelhofer Straße 19
40789 Monheim

Tel.: 0 21 73 / 31 51 8
Fax.: 0 21 73 / 32 52 4
e-mail: stadtbuero@t-online.de

Oberhausen-Knappenviertel

Ansprechpartner in der Verwaltung

Carsten Tum
Stadt Oberhausen
Stadtplanungsamt
Amt 61
Schwartzstr. 72
46042 Oberhausen

Tel.: 02 08 / 8 25 24 49
Fax: 02 08 / 8 25 52 61

Ansprechpartner im Stadtteilbüro

Uwe Wilzewski
Nese Özcelik
Stadtteilbüro Knappenviertel
Brücktorstraße 140
46047 Oberhausen

Tel.: 02 08 / 8 25-28 00
Fax: 02 08 / 88 98 42

Oberhausen-Stemmersberg

Ansprechpartner in der Verwaltung

Carsten Tum
Stadt Oberhausen
Stadtplanungsamt
Amt 61
Schwartzstr. 72
46042 Oberhausen

Tel.: 02 08 / 8 25 24 49
Fax: 02 08 / 8 25 52 61

Ratingen-West

Ansprechpartnerin in der Verwaltung

Vera Segreff
Stadt Ratingen
Planungsamt
Amt 61.1
Postfach 10 17 40
40837 Ratingen

Tel.: 0 21 02 / 98 25 95
Fax: 0 21 02 / 98 3 91
e-mail: stadt@ratingen.de

Ansprechpartner im Stadtteilbüro

Heiner van Schwamen
Infra-West-Kulturbüro
Erfurter Straße 30
40880 Ratingen

Tel.: 0 21 02 / 47 20 55
Fax: 0 21 02 / 47 20 55

Recklinghausen-Hochlarmark

Ansprechpartner in der Verwaltung

Axel Tschersich
Stadt Recklinghausen
FB 30.5 Standortentwicklung
Rathausplatz 4
45655 Recklinghausen

Tel.: 0 23 61 / 50 14 07
Fax: 0 23 61 / 50 15 62
e-mail: axel.tschersich@recklinghausen.de

Ansprechpartnerinnen im Stadtteilbüro

Andrea Staubermann
Marion Slota
Stadt Recklinghausen
Stadtteilbüro Hochlarmark
Westfalenstraße 143
45661 Recklinghausen

Tel.: 0 23 61 / 37 52 90
Fax: 0 23 61 / 37 52 90
e-mail: stadtteilbuero-hochlarmark@t-online.de

Siegen-Fischbacherberg

Ansprechpartner in der Verwaltung

Hermann Schmid
Stadtteilbüro Fischbacherberg
Schweriner Straße 21
57072 Siegen

Tel.: 02 71 / 31 900 05
Fax: 02 71 / 31 808 94
e-mail: stadtteilbuero@cityweb.de

Ansprechpartner im Stadtteilbüro

Hermann Schmid
Stadtteilbüro Fischbacherberg
Schweriner Straße 21
57072 Siegen

Tel.: 02 71 / 31 900 05
Fax: 02 71 / 31 808 94
e-mail: stadtteilbuero@cityweb.de

Solingen-Fuhr

Ansprechpartnerin in der Verwaltung

Vera Rottes
Stadtentwicklung
Amt 110 - 6
Stadt Solingen
Postfach 10 01 65
42648 Solingen

Tel.: 02 12 / 290-21 07
Fax: 02 12 / 290-22 19
e-mail: v.rottes@solingen.de

Ansprechpartner im Stadtteilbüro

Peter Schneider
Fuhr-Projekt
Fuhrstraße 15
42719 Solingen

Tel.: 02 12 / 31 35 11
Fax: 02 12 / 31 35 11

Wuppertal-Ostersbaum

Ansprechpartnerin in der Verwaltung

Jutta Schultes
Stadt Wuppertal / 200
Postfach
42269 Wuppertal

Tel.: 02 02 / 563-28 79
Fax: 02 02 / 563-80 09
e-mail: jutta.schultes@stadt.wuppertal.de

Ansprechpartnerinnen im Stadtteilbüro

Gertrud Heinrichs
Gabriele Kamp
Stadtteilbüro Ostersbaum
Platz der Republik 42
42107 Wuppertal

Tel.: 02 02 / 2 45 19 70
Fax: 02 02 / 2 45 19 70
e-mail: nbh.wtal@t-online.de

3 Weitere Netzwerke

An dieser Stelle erfolgt eine Sammlung für die Themenstellung relevanter und besonders ausgewiesener Netzwerke. Aufgrund der regionalen bzw. landesweiten Ausrichtung dieser Netzwerke besitzen sie z.T. nur eine eingeschränkte Relevanz für die stadtteilbezogene Arbeit in den Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf.

3.1 Städte – Netzwerke

Städte-Netzwerk NRW

Das Städte-Netzwerk NRW „Soziale und kulturelle Infrastruktur für morgen“ ist ein Zusammenschluss von 93 Städten Nordrhein-Westfalens, dessen Geschäftsstelle bei der Stadt Unna angesiedelt ist. Das Städte-Netzwerk unterstützt die Weiterentwicklung sozialer und kultureller Einrichtungen in den Kommunen. Im Rahmen von jährlich stattfindenden Netzwerktreffen aller Teilnehmerstädte werden die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen näher definiert.

Andreas Roters
Hertinger Straße 45
59423 Unna

Tel.: 02303 – 969311
Fax: 02303 – 969310
e-mail: roters@netzwerk.nrw.de

Städtetag Nordrhein-Westfalen

Als kommunaler Spitzenverband mit 41 Mitgliedsstädten ist der Städtetag Nordrhein-Westfalen einer der größten Landesverbände des Deutschen Städtetages. Er organisiert Vernetzungsarbeit, die dem Erfahrungsaustausch dienen soll und bietet Beratungsleistungen an.

Dezernat Stadtentwicklung, Wohnen, Verkehr: Folkert Kiepe
Dezernat Soziales, Jugend, Gesundheit: Dr. Manfred Wienand
Lindenallee 13-17
50968 Köln

Tel.: 02 21 / 37710
Fax: 02 21 / 3771128
e-mail: post@staedtetag-nrw.de

Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen (StGB NRW)

Insbesondere mit spezifischen Fragestellungen der mittleren und kleineren Städte und Gemeinden befasst sich der Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen, der die Interessen seiner 359 Mitgliedskommunen auch gegenüber den Instanzen des Landes sowie den Interessenverbänden vertritt. Darüber hinaus versteht sich der StGB NRW als Plattform, die dem Erfahrungsaustausch der Kommunen untereinander dient.

Kaiserswerther Straße 199-201
40474 Düsseldorf

Tel.: 0211 / 45870
Fax: 0211 / 4587211
e-mail: info@nwstgb.de

Vergleichsring Jugendhilfe NRW im IKO-Netz der KGSt

In der Regel sind Projekte der Kommunalen Gemeinschaftsstelle KGSt entweder auf eine Kommune bezogen oder aber bundesweit organisiert. Im Rahmen des IKO-Netzes der KGSt besteht allerdings auch ein Vergleichsring Jugendhilfe nordrhein-westfälischer Städte, in dem zur Zeit 15 Städte organisiert sind und der sich mit Fragen der Hilfeplangestaltung etc. und der zukünftigen Entwicklung z.B. von Fallzahlen in der Jugendhilfe anhand der Auswertung und des Vergleichs statistischer Daten auseinandersetzt.

Manfred Leitner-Achstätter
Lindenallee 13-17
50943 Köln

Tel.: 02 21 / 37 68 95 9
Fax: 02 21 / 37 68 95 9
e-mail: manfred.achstaetter@KGSt.de

3.2 Soziokulturelle Netzwerke

Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultureller Zentren NW e.V.

Beratung von und Zusammenarbeit mit den insgesamt 50 Mitgliedseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen ist seit 1986 die Aufgabe der vom Land NRW geförderten Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultureller Zentren NW. Dabei wird insbesondere Wert darauf gelegt, Prinzipien der Dezentralität, der Selbstverwaltung und der Bürgernähe in die Praxis umzusetzen.

Rainer Bode
Achtermannstraße 12
48143 Münster

Tel.: 02 51 / 51 84 75
Fax: 02 51 / 51 88 76
e-mail: lagnw@soziokultur.de

Kultursekretariat Nordrhein-Westfalen

Aufgabe des Kultursekretariats ist die Unterstützung, Organisation von Veranstaltungen im Bereich von Theater- und Musik, Literatur und bildender Kunst sowie der Fortbildung in diesen Bereichen.

Friedrich-Engels-Allee 85
42285 Wuppertal

Tel.: 02 02 / 56 36 80 3
Fax: 02 02 / 89 91 19
e-mail: Info@nrw-kultursekretariat.de

3.3 Landesarbeitsgemeinschaften

Ähnlich wie in vielen anderen Branchen haben sich in Nordrhein-Westfalen auch viele Vereine, Verbände oder Initiativen der Kinder- und Jugendhilfe zu speziellen Themenbereichen in Landesarbeitsgemeinschaften zusammengefunden, deren Zweck sowohl Austausch von Erfahrungen und konzeptionelle Diskussion als auch eine Öffentlichkeitsarbeit ist, die von einer Einrichtung allein nicht zu leisten wäre. Neben der oben bereits aufgeführten LAG Soziokultureller Zentren finden sich in NRW die Folgenden:

Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Landesstelle NRW (AJS)

Für das hier in Rede stehende Thema von zentraler Bedeutung ist die Landesstelle NRW der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS). Träger sind die zentralen Verbände der Wohlfahrtspflege und der Kinder- und Jugendhilfe, pädagogische Berufsvereinigungen sowie Eltern- und Familienverbände. Die Themen, mit denen sich die AJS befaßt, sind Kriminalitätsprävention, Jugendmedienschutz, Gewaltprävention, sexueller Mißbrauch, Kinder- und Jugendschutzrecht sowie Sekten und Psychokulte. Das Angebot der Arbeitsgemeinschaft besteht aus Fortbildungen zu obigen Themen, Beratung von Fachkräften, Expertisen und Stellungnahmen.

Jan Lieven
(Geschäftsführer und Referatsleiter Kinder- und Jugendschutz, Konzeption, Öffentlichkeitsarbeit)
Poststraße 15-23
50676 Köln

Tel: 02 21 / 92 13 92 20
Fax: 02 21 / 92 13 92 0
e-mail: ajs.nrw.koeln@t-online.de

Landesjugendring NRW e.V.

Im Landesjugendring NRW, der dem Deutschen Bundesjugendring in Bonn (Haager Weg 44, 53127 Bonn) angeschlossen ist, sind von der BUNDjugend NRW über den DGB Landesbezirk NRW, Abt. Jugend und die Jugendfeuerwehr NW zahlreiche Jugendverbände im Rahmen einer Landesarbeitsgemeinschaft organisiert.

Martinstraße 2a
41472 Neuss

Tel.: 02 13 1 / 46 95-0
Fax: 02 13 1 / 46 95-19
e-mail: ljrnrw@t-online.de

Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit (LKJ)

Die LKJ ist ein Zusammenschluß von insgesamt 11 Landes- und 36 Bezirksarbeitsgemeinschaften zur Jugendkulturarbeit. Ihr Ziel ist die Bündelung der Angebote ihrer Mitglieder und die Entwicklung von Veranstaltungen, Projekten und Konzeptionen im Bereich der Kinder- und Jugendkulturarbeit.

Kurt Eichler
Schulte-Witten-Haus
Wittener Str. 3
44149 Dortmund

Tel.: 02 31 / 10 13 35
Fax: 02 31 / 10 13 52
e-mail: eichler@lkj-nrw.de

In NRW existieren mehrere Institutionen die sich unter anderem mit der Vernetzung vorhandener Strukturen im Bereich der Mädchen- und Jungenarbeit beschäftigen. Beispielhaft hierfür seien genannt:

LAG Mädchenarbeit in NRW e.V.

Zentrale selbstgestellte Aufgabe der aus Mitteln des Landesjugendplans geförder- ten LAG Mädchenarbeit ist die Vernetzung von Fachfrauen; darüber hinaus versteht sich die LAG als jugendpolitische Lobby für Mädchen.

Alsenstr. 28
33602 Bielefeld

Tel.: 05 21 / 13 95 94
Fax: 05 21 / 32 92 10 5
e-mail: lag@maedchenarbeit-nrw.de

F.U.M.A. e.V. – Frauen unterstützen Mädchenarbeit

Wie die LAG Mädchenarbeit wird auch die F.U.M.A. aus Mitteln des Landesjugendplans gefördert. Ziel des Vereins ist es, über Mädchenarbeit zu informieren und vorhandene Mädchenarbeit zu stärken. Dies erfolgt u.a. durch Beratungsdienstleistungen und Veranstaltungen.

Fachstelle Mädchenarbeit NRW
Landstraße 164
45968 Gladbeck

Tel.: 020 43 / 30 959
Fax: 020 43 / 30 959
e-mail: FUMA@gmx.de

LAG Mobile Jugendarbeit NRW

c/o Amt für Jugendarbeit – Streetwork
Angela Wüsthof
Rochusstr. 44
40479 Düsseldorf

3.4 Facheinrichtungen der Jugendhilfe und der Stadtentwicklung

Neben den bereits erwähnten sollen im Folgenden einige weitere Institutionen der Jugendhilfe und der Stadtteilentwicklung genannt werden. Die angeführten Angaben erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, jedoch erfüllen die genannten Institutionen häufig auch eine aktive Rolle im Rahmen der Umsetzung der Programme „Soziale Stadt“ und / oder „E&C – Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten“.

Landschaftsverband Westfalen-Lippe – Landesjugendamt

Klaus Bethlehem
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Landesjugendamt
48133 Münster

Tel.: 02 51 / 591-45 81
Fax: 02 51 / 59 1-2 75
e-mail: lja@lwl

Landschaftsverband Rheinland – Landesjugendamt

Bernd Selbach
Landschaftsverband Rheinland
Landesjugendamt
50663 Köln

Tel.: 0221 / 809-4240
Fax: 0221 / 809-220
e-mail: b.selbach@lvr.de

Die Landesjugendämter der Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe sind Verwaltungseinrichtungen, deren Funktion u.a. darin liegt, Beratung und Fortbildung für die örtlichen Jugendämter durchzuführen und damit den Erfahrungsaustausch zu fördern. Gleichzeitig sind sie die Bewilligungsbehörden zur Vergabe von Fördermitteln durch den Landesjugendplan.

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband

Die meisten der am Bundesprogramm beteiligten Projektträger sind in einem der Verbände der freien Wohlfahrtspflege organisiert (Arbeiterwohlfahrt, Caritasverband, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonisches Werk, Paritätischer Wohlfahrtsverband). Die Verbände erfüllen bei der Informationsvermittlung und Vernetzung der einzelnen Träger wichtige Aufgaben. Bis auf den im Folgenden angegebenen Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband unterhalten die Verbände keine eigenen Landesvertretungen, sondern sind z.B. auf Kreis- oder Bistumsebene organisiert.

Deutscher PARITÄTISCHER
Wohlfahrtsverband
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.
Loher Straße 7
42283 Wuppertal

Tel.: 02 02 / 28 22-0
e-mail: content.pia@paritaet-nrw.org

Sozialpädagogisches Institut NRW (SPI)

Das SPI ist eine seit 1979 bestehende Einrichtung des Landes NRW, die Entwicklungs- und Beratungsaufgaben im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe durchführt.

An den Dominikanern 2
50668 Köln

Tel.: 02 21 / 16 05 20
Fax: 02 21 / 16 05 25 0
e-mail: poststelle@spi.nrw.de

Institut für Stadtteilbezogene Soziale Arbeit und Beratung (ISSAB)

Neben seiner beratenden und ausbildenden Funktion als wissenschaftliche Einrichtung der Universität Essen / Gesamthochschule mit den Themenschwerpunkten Sozialraumorientierung, Stadtteilmanagement, Verwaltungsreform und Jugendhilfe leitet und koordiniert das ISSAB im Rahmen von Kooperationsverträgen mit der Stadt Essen u.a. zwei Stadtteilprojekte aus dem Programm „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf“, nämlich Essen-Katernberg sowie Essen-Altendorf. Aktivierung, Bürgerbeteiligung und Stadtteilentwicklungsarbeit sind die Stichworte, unter denen hier die kritische Auseinandersetzung mit politischen und administrativen Entscheidungsinstanzen sowie der Aufbau und die Pflege lokalspezifischer Kommunikation vorangetrieben werden.

Gaby Grimm
Holzstr. 7-9
45141 Essen

Tel.: 02 01 / 43 764-15
Fax: 02 01 / 43 764-26
e-mail: issab@uni-essen.de

Hauptstelle der Regionalen Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien in NRW (RAA)

Zur Zeit gibt es insgesamt 27 regionale Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien in NRW. Aufgabe der RAA ist es das interkulturelle Miteinander zu fördern. Die RAA entwickeln Programme und Projekte und setzen diese in Zusammenarbeit mit lokal verorteten Akteuren wie Schulen, Jugendämtern oder auch den Handwerkskammern um.

Hauptstelle RAA
Tiegelstraße 27
45141 Essen

Tel.: 02 01 / 83 28-301
Fax: 0201 / 83 28-333
e-mail: hauptstelle@raa.de

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGFH) – Regionalgruppe Westfalen-Lippe

Die IGFH ist eine bundesweit tätige Fachorganisation der erzieherischen Hilfen, die in NRW über eine Regionalgruppe verfügt. Inhaltlich befasst sie sich vorrangig mit Hilfen für Kinder und Jugendliche, die außerhalb der Herkunftsfamilie leben und aufwachsen.

Elke Hering
Ev. Jugendhilfeeinrichtung Overdyck
Ambulante Dienste
Bodenschwinghplatz 1
44809 Bochum
Tel.: 02 34 / 57 60 4

Arbeitsgruppe Bestandsverbesserung (AGB)

Als dezentral organisiertes Forschungsnetzwerk mit Standorten an der Universität Dortmund, der RWTH Aachen sowie der Fachhochschule Lippe und Höxter beschäftigt sich die AGB mit sozial und ökologisch orientierter Stadterneuerung und -entwicklung.

Matthias Sauter
Institut für Raumplanung (IRPUD)
Universität Dortmund
44221 Dortmund

Tel.: 02 31 / 75 5-24 30
Fax: 02 31 / 75 5-47 88
e-mail: agb@irpud.rp.uni-dortmund.de

3.5 Sonstige Netzwerke

Hier werden Netzwerke und Zusammenschlüsse aufgeführt, die sich entweder thematisch nicht eindeutig zuordnen lassen, oder die aufgrund ihrer speziellen Thematik aus dem Rahmen der anderen Bereiche fallen.

Sportjugend NRW

Die Sportjugend NRW hat das im Sommer 2000 ausgelaufene Projekt „Jugend mit Zukunft“ koordiniert. Ziel des Projektes war die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung durch Bewegung, Spiel und Sport sowie die Vernetzung und Verbesserung der in diesem Bereich vorhandenen Angebotsstrukturen in benachteiligten Stadtteilen. Aktuell koordiniert die Sportjugend NRW das Folgeprogramm „Werkstatt Sport“, ein gemeinschaftliches Programm der Abteilungen Städtebau und Sport des MSWKS sowie des LandesSportBundes NRW und der Sportjugend NRW.

Martin Wonik
Referatsleiter Jugendpolitik
Friedrich-Alfred-Straße 25
47055 Duisburg

Tel.: 02 03 / 73 81 85 2
Fax: 02 03 / 73 81 86 8
e-mail: sportjugend-nrw@t-online.de

MUS-E – Multikulturelles und soziales Schulprojekt für Europa

Das internationale MUS-E Projekt der Jehudi-Menuhin-Stiftung fördert in NRW sozial benachteiligte Kinder. Im Rahmen des Projektes arbeiten professionelle Künstler/innen an Grund- und zukünftig auch an Hauptschulen mit Schulkindern z.B. an Musik-, Tanz- und Theaterprojekten.

Iris Odenthal und Andrea Luig
Yehudi-Menuhin-Stiftung Deutschland
Benzenbergstraße 2
40219 Düsseldorf

Tel.: 02 11 / 86 20 53 18
Fax: 02 11 / 86 20 53 20
e-mail: Info@mus-e.de

Verband privater Träger der freien Kinder-, Jugend- und Sozialhilfe (VPK) – Landesverband NRW

Die VPK versteht sich als Zusammenschluss von Personen und Gruppen, die als Träger privater Einrichtungen Leistungen in der Kinder- und Jugendhilfe erbringen und keinem der Wohlfahrtsverbände angehören. Austausch fachlicher Informationen und Standpunkte sowie Beratung und Tagungen sind die Aufgaben des Verbandes.

Brockhauser Weg 12a
58840 Plettenberg

Tel.: 02 39 1 / 95 44 33
Fax: 02 39 1 / 95 44 39
e-mail: info@vpk-nw.de

Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK)

Insbesondere mit der Entwicklung von Webmagazinen zum Thema Jugend befaßt sich dieses Netzwerk, an dem sich eine Reihe von Vereinen und Verbänden, aber auch Städten aus dem Landesprogramm beteiligen (Aachen, Essen, Herne, Köln) und das vom Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalen beauftragt ist.

Körnerstr. 3
33602 Bielefeld

Tel.: 05 21 / 67 78 8
Fax: 05 21 / 67 72 7
e-mail: gmk@medienpaed.de

4 Fazit

Die Vernetzung der Programmstadtteile des Bundesprogramms „Soziale Stadt“, durch die Aktivitäten des vom Land beauftragten Instituts für Landes- und Stadtentwicklungsforschung und des durch die beteiligten Städte initiierten Städtenetzwerkes für Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf wird allgemein als sehr effektiv und dicht eingeschätzt. Der Erfahrungsaustausch steht hierbei an erster Stelle, jedoch werden darüber hinaus Informationsveranstaltungen und Workshops sowie Ideenwerkstätten veranstaltet, die immer wieder Gelegenheit geben, über den eigenen Tellerrand hinauszusehen und neue Anregungen für die eigene Arbeit zu erhalten. Allerdings wird von einigen Beteiligten bemängelt, dass der Jugendhilfe in diesem Rahmen nicht immer der angemessene Platz eingeräumt wird, sondern dass die Tagungen und Treffen häufig thematisch von der Vielfalt baulicher Maßnahmen und den Strategien zur Einflußnahme in der Gesamtstadt dominiert werden. Ein denkbarer Grund für das festzustellende Nebeneinander der Netze der Stadterneuerung und der Jugendhilfe liegt sicher darin, dass es sich jeweils um seit langem etablierte Strukturen handelt, die nur langsam miteinander verknüpft werden können.

Auch in den einzelnen Stadtteilen lässt sich ein oftmals dichtes und funktionierendes Geflecht von Vernetzungsstrukturen feststellen. Durch die in vielen Stadtteilen installierten Stadtteilbüros sind hierbei oftmals entscheidende Impulse ausgegangen. Sie bilden weiterhin eine wichtige Grundlage für die Aufrechterhaltung dieser Netzwerke und sind somit für die Projekte des E&C-Programms, wie das Freiwillige Soziale Trainingsjahr ein entscheidender Erfolgsfaktor. Betont werden müssen jedoch auch die durch die Bewohnerschaft und Akteure initiierten und inzwischen teilweise institutionalisierten Netzwerke, die eine Voraussetzung für eine Verstärkung positiver Entwicklungen über den Zeitraum des Soziale Stadt-Programms hinaus sind.